

Révész, Bálint

(1816-1891)

Superintendent/Bischof H.B. jenseits Theiß 1871-1891

Geb. Debrecen, 16. Januar 1816 – verst. ebda 8. Oktober 1891,

Schon in seinen jungen Jahren war er als kirchlicher Schriftsteller bekannt und beliebt, vor allem als Verfasser von Kirchengebeten und gelegentlichen Festpredigten. Seine meistgelesenen Sammelbände wurden mehrfach veröffentlicht. Er spielte eine herausragende Rolle im Kampf für seine Kirche, der 1859 begann, und bei der Vorbereitung und Durchführung der konstitutionellen Synode von Debrecen 1881. Die Erneuerung und Erweiterung des Unterrichtsniveaus des Debrecener Reformierten Kollegiums und die Fertigstellung von dessen neuen Gebäude sind auf seine Arbeit zurückzuführen.

Sein Vater János R. und seine Mutter Mária Simon konnten ihrem Kind nur eine bescheidene Ausbildung ermöglichen. Von den ersten Schritten seiner Karriere an war er eng mit dem Reformierten Kollegium verbunden, wo er 1832 die unteren Klassen verließ und in die oberen Klassen eintrat. Er hob sich schnell von seinen Mitschülern ab und erregte die Aufmerksamkeit seiner Lehrer vor allem durch seine rednerischen Fähigkeiten.

Im Jahr 1838 beendete er die Oberstufe, schloss seine theologische Ausbildung ab. Er wurde am 1. März 1842 von der Fakultät zunächst als *contrascriba*, dann als Senior (Leiter der Studenten) eingesetzt. Neben seinen höheren Studien (Geisteswissenschaften, Jura, Theologie) war er auch als Lehrer tätig und unterrichtete Grammatik in der Unterstufe und Rhetorik in der Oberstufe.

Er hielt seit seiner Jugend Ansprachen und Predigten in den Kirchen von Debrecen und an seiner Schule, und einige seiner kirchlichen Reden wurden schon früh in eine Sammlung von Kirchenreden in Pest aufgenommen. Seine Talente wurden über die Grenzen der Schule hinaus wahrgenommen, und so war es nicht verwunderlich, dass ihn die Gemeinde von Mátészalka schon sehr früh einlud, ihr Pfarrer zu werden. Er lehnte diese Einladung ab.

Er schloss am 1. September 1842 seine Lehrtätigkeit ab, und die Versammlung des Kirchendistrikts wählte ihn im Oktober zum Lehrer an dem damals neu eingerichteten Lehrstuhl für praktische Theologie; seine Lehrtätigkeit nahm er aber erst 1844 auf, nachdem er praktische Erfahrungen in mehreren Gemeinden (Leutschau, Hajdúszoboszló, Hajdúböszörmény und Nagyszalonta) gesammelt und Studien an deutschsprachigen Universitäten (Berlin, Leipzig, Halle, Göttingen, Gießen, Heidelberg, Basel) betrieben hatte.

Am 5. November 1844 nahm er seine Lehrtätigkeit auf, die er - mit einer kurzen Unterbrechung - 11 Jahre lang ausübte. Der Grund für diese Unterbrechung war die Revolution und der Unabhängigkeitskrieg von 1848/49, in deren Verlauf er als Nationalgardist in das siebenbürgische Korps von General Bem eintrat und an dessen Kampfhandlungen teilnahm. Er wurde noch vor den Kämpfen auch zum Offizier des von den Studenten gebildeten Regiments der Nationalgarde gewählt. Nach dem Ende des Unabhängigkeitskrieges musste er für drei Monate untertauchen, doch auf Fürsprache von Bischof István Szoboszlai Pap (s.d.) durfte er nach Hause zurückkehren und seine Arbeit am Lehrstuhl fortsetzen.

Seine produktivste Zeit war das Jahrzehnt seiner Lehrtätigkeit, in dem er seine bedeutendsten Werke veröffentlichte. Er gab die *Egyházi Könyvtár* (Kirchliche Bibliothek für die Ungarischen Reformierten 1858-60, 8 Hefte) heraus und veröffentlichte auch die kirchlichen Predigten von István Szoboszlai Pap (1856-1857) und die Kirchen- und Leichenpredigten von József Lakatos (1854-1855).

Er heiratete 1846 Julianna Medgyaszay, die Tochter von Sámuel Medgyaszay, dem Oberstaatsanwalt von Debrecen, mit der er 45 Jahre lang glücklich zusammenlebte. Sie hatten zwei Kinder, Emilia und Gyula, die das Erwachsenenalter nicht erreichten, was für die Eltern eine große emotionale Belastung darstellte. Diese Tragödien hinterließen auch in R. Wirken tiefe Spuren. Es ist überliefert, dass er nach dem Verlust seiner Tochter mehrere Jahre lang nicht auf der Kanzel stehen konnte, so traumatisiert war seine Seele.

Er wurde 1855 auf eine der Pfarrstellen in Debrecen berufen, die durch den Tod von Bischof István Szoboszlai Pap (14. August 1855) und András Fésös (29. August 1855) frei geworden waren, und ein Jahr später wurde er zum Hauptnotar des Kirchendistrikts ernannt.

In dieser Zeit erregte er nicht nur im reformierten öffentlichen Leben in Debrecen, sondern auch in Pest Aufmerksamkeit.

Die Zeitung *Vasárnapi Újság* der Hauptstadt präsentierte 1857 auf ihrer Titelseite „das Porträt und die Biographie eines der beliebtesten und beliebtesten lebenden Redner des reformierten Glaubens, des Pfarrers und Kirchendistriktsnotars von Debrecen, dessen Werke auf dem Gebiet der kirchlichen Literatur mit großer Anerkennung aufgenommen wurden, und der als Schriftsteller und Redner ausgezeichnet ist.“

Im Jahre 1859 kämpfte er mit großem Eifer und Erfolg gegen das Patent, und nach dessen Rücknahme (1860) wurde er am 16. August 1861 zum Dekan des reformierten Seniorats Debrecen gewählt.

Er wurde am 3. April 1871 zum Bischof des reformierten Kirchendistrikts jenseits der Theiß gewählt, der einundvierzigste, wie eine zeitgenössische Zeitung berichtete. Neben seinem bischöflichen Dienst wurde er später Mitglied des Oberhauses und königliches Ratsmitglied, übte diese Funktionen jedoch weniger aus. So trat er beispielsweise nur einmal im Oberhaus auf.

Er war auch Mitglied des Konvents, der Synode von Debrecen und der Protestantischen Literaturgesellschaft. Er arbeitete schon in den ersten Jahren seines Bischofsamtes am Aufbau des Debrecener Kollegiums. Sein Vorgänger, Bischof Péter Balogh (s.d.), hatte bereits mit größeren Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten begonnen, aber da er diese nicht zu Ende führen konnte, war Révész gezwungen, diese Aufgabe zu übernehmen. Die vordringlichste Aufgabe war der Bau des Kollegiumsgebäude, der die Errichtung von drei Flügeln, die den bereits bestehenden vierten Flügel umfasste. Die Arbeiten wurden von Imre Degenfeld, dem Kurator, und seinem Nachfolger János Vályi in hoher Qualität ausgeführt. Die Fortschritte wurden durch eine große öffentliche Unterstützung und Spenden von Stiftungen und Förderern ermöglicht. Diese Wohltäter unterstützten sie auch bei der Einrichtung der Lehrstühle und dem Unterhalt der Lehrer.

Dabei hatte R. stets die Verwirklichung seines großen Traums im Auge, die Hochschule zu einer protestantischen Universität auszubauen. Er wollte die größte Bildungseinrichtung der

Ungarischen Reformierten Kirche schaffen, was neben den juristischen und theologischen Fakultäten auch die Einrichtung einer geisteswissenschaftlichen und schließlich - nach seinen Vorstellungen - einer medizinischen Fakultät erfordert hätte. Er schuf unter anderem drei neue Lehrstühle an der juristischen Fakultät sowie eine Lehrerbildungsanstalt mit ständigem Direktor und mit sieben neuen Lehrern. Er sorgte auch dafür, dass neben dem Institut eine Ausbildungsschule eingerichtet wurde. Seine Beine waren durch die große körperliche und geistige Anstrengung geschwächt, und er leitete den Kirchendistrikt und die Gemeinde Debrecen buchstäblich von einem Stuhl aus.

Sein letzter öffentlicher Gottesdienst war am 10. Juni 1888, als er bei der Einweihung der Kirche in der Czegléd-Straße, der heutigen Kossuth-Straße, vom Tisch des Herrn aus predigte. Dies war das letzte Mal, dass die Gläubigen von Debrecen ihren Bischof öffentlich sprechen hörten. Wegen seiner Schwäche konnte er nicht an den Versammlungen des Kirchendistrikts teilnehmen, die vom dienstältesten Dekan geleitet wurden.

Zehn Jahre nach seinem Tod wurde Bálint Révész in der *Protestáns Szemle* gewürdigt. Damals wurde die sechste Auflage seines Buches *Vasárnapi, innepi és alkalmi imádságok* (Sonntag, Innep und Gelegenheitsgebete) veröffentlicht. Sein Buch wurde wie folgt gelobt: „Die Gebete haben die anerkannten Tugenden der religiösen Wärme, des beschwingten Aufschwungs, der oratorischen Diktion und einer anmutigen, fast rhythmischen, schönen Sprache“. „Mit Bálint Révész hat die ungarische reformierte Kirche einen echten Kirchenvater der alten Garde verloren, einen echten reformierten Pfarrer, einen Verfechter der Heimat und der Kirche mit einer kämpferischen Seele.“ - schrieb Lajos Csiky in seiner Gedenkschrift über ihn.

Werke:

- *Vasárnapi, innepi és alkalmi imádságok templomi használatra*, Debrecen, 1847. Weitere Ausgaben: 1854, 1864, 1881, 1900.
- *Köznapi imádságok templomi használatra*, Debrecen, 1850. Weitere Ausgaben: 1861, 1880.
- *Isten az én szívemnek kösziklája. Imakönyv protestáns keresztyének számára*, Debrecen, 1851. Weitere Ausgaben: 1852, 1864, 1883, 1891, 1902.
- *Egyházszeretési beszédek*, Debrecen, 1853. Weitere Ausgabe: 1889.
- *Néh. bárczai Bárczay Zsuzsanna k.a. emléke halotti beszédben*, Debrecen, 1855.
- *Gyászünnepély Szoboszlai Pap István emlékének 1855. aug. 16., Debrecen, 1855.* (Zusammen mit Rede von Péter Balogh.)
- *Gyászbeszédek és imák, mellyekben néh. Mező-Szentgyörgyi Matkovich Albert Rhédei Anna asszonynak korán elhalt kedves férje boldogult koporsójának az eddigi sírból, a bánatos özvegy által építettett új sírboltba áttétele megható ünnepélyén a női szeretet nagyságát és halhatatlanság hitének valódiságát felmutatta...*, Debrecen, 1855. (Zusammen mit dem Werk von Sámuel Szatmári Pap *Keserv-ima* cz.)
- *Gyászünnepély, mely tartatott néh. borosjenői id. Tisza Lajos urnak temetése alkalmával Geszten 1856. aug. 26. napján., Debrecen, 1857.* (Zusammen mit Péter Balogh).
- *Széki gr. Teleki László emlékezete. Alkalmi beszéd*, Debrecen, 1861.
- *Halotti egyházi beszéd Tisza Lajos özvegye, Teleki Juliánna grófnő végtisztessége alkalmával*, Debrecen, 1863.
- *Halotti beszéd Várad Szabó János felett Debreczenben 1864. márcz. 14., Debrecen, 1864.*
- *Imakönyv prot. keresztyének számára, magánhasználatra*, Debrecen, 1865. Weitere Ausgabe: 1884.)
- *Halotti ima és elmélkedés Illésy János gyászünnepélye alkalmával*, Debrecen, 1867.

Nach seinem Tode publizierte Werke:

- Halotti imádságok, Debrecen, 1892.
- Halotti és alkalmi imádságok, Debrecen, 1892.
- Orációk és halotti egyházi beszédek, Debrecen, 1893.
- Ünnepi és évszaki egyházi beszédek, Debrecen, 1893.
- Ünnepi, évszaki és alkalmi egyházi beszédek, Debrecen, 1893.
- Halotti egyházi beszédek és alkalmazások, Debrecen, 1894.

Literatur:

- A tiszántúli ref. egyházkerület újonnan választott főpapjának felavatási ünnepélye, In: Tiszavidék, 30. April 1871., 7. Jahrgang, 18. Nummer, 1.
- Révész Bálint (1816-1891), In: Vasárnapi Újság, 1891. 38. Jahrgang, Nummer 42, 677-678.
- Révész Bálint, In: Magyar Írók Élete és Munkái, Szinnyei József, 11. Band, 873-874.
- Vasárnapi, ünnepi és alkalmi imádságok, In: Protestáns Szemle, Irodalmi Szemle, 1901. 13. Jahrgang, 3. Heft, 236.

Krisztián Lovász